

Im südlichen Böhmen gelangte das Handwerk in Budweis, Krumau, Neuhaus und Pisek zu besonderer Bedeutung. Angefertigt wurden hier kirchliche und weltliche Geräte von mehr oder weniger Kunstwert.

Vereinzelt finden wir Zinngießer in Prachatitz, Wodnian, Netolitz, Gratzen, Sobieslau, Přeboram, Tabor und Pilgram. Hier wurde hauptsächlich gangbare Ware hergestellt. Im östlichen Böhmen ist der Hauptsitz der Zinngießer in Königgrätz. Hier gelangte die Zinngießerei, vereinigt mit der Glockengießerei, zu großer Blüte. Zu den hervorragendsten Arbeiten gehören die Taufbecken und kirchlichen Geräte, auch sonstige Arbeiten zeugen von Geschicklichkeit und Formensinn der Meister.

In den Städten Hořitz, Hohenmauth, Landskron, Hohenelbe, Trautenau, Arnau, Leitomischl und Pardubitz finden wir Zinngießer, mitunter auch nur vereinzelt, welche mit mehr oder weniger Erfolg das Handwerk ausübten. Hauptsächlich wurden Haushaltsgegenstände angefertigt.

In Mittelböhmen sind es die Städte Kuttenberg, Jungbunzlau, Rokitzan und Saaz, in welchen sich die Zinngießer durch hervorragende Arbeiten auszeichneten. Hier sind in erster Reihe die Arbeiten zu kirchlichen Zwecken von hohem Kunstwerte. Auch die weltlichen Gegenstände zeigen zum Teil die hervorragende Kunstfertigkeit der Meister. Besonders derjenigen Meister, welche die Zinn- und Glockengießerei vereinigt

ausüben. So rasch, als sich das Handwerk in den drei zuerst genannten Städten entwickelt, geht es auch dem Verfall entgegen.

Zum Schlusse wären Melnik, Raudnitz, Welwarn, Schlan, Laun, Luditz und Beneschau zu nennen, woselbst die Zinngießer mit teilweise nennenswertem Erfolge tätig waren. Besonders Melnik und Schlan hatten einige tüchtige Meister. Hauptsächlich wurde gangbare Ware hergestellt.

Zinngießer können auch in hier nicht genannten Städten ansässig gewesen sein, doch dürfte dies nur vereinzelt und ohne nennenswerten Erfolg der Fall sein.



Abb. 17. Waschbehälter (Egerer Arbeit)